

(Ik)²⁵). — 8. Aus dem zweiten Buch ist der Anfang erhalten, hervorragende *threni elegiaci* Notkers, denen sich einige Adonier Hartmanns und zwei beiläufige 15-Silbler Notkers anschließen (II a. b. c). — 9. Aus dem dritten Buch ist wieder ein vorzügliches elegisches Gedicht Notkers erhalten (III a).

Alle Partien ergeben nun sinnvolle Einheiten; mit dem Anfang des ersten Buches, der nun umfangreichen Mitte und dem Ende dieses Buches, sowie dem Anfang des zweiten Buches zeichnet sich eine lebendige Gestalt des fünften und letzten Galluslebens ab, in dem so wie Gregor der Große und sein Petrus sich im Gespräch über das Leben des Mönchsvaters Benedikt darstellen, so Notker und Hartmann über Gallus, doch nicht allein *dialogice*, sondern auch *metricè et prosaice* wie Boethius und Martianus Capella, wobei im Metrischen exquisite Strophenformen Notker nicht zu schwer waren, in der Prosa Notkers Kunst der Raffung und der ironischen Hintergründigkeit mit freundschaftlicher Rede von seltener Unmittelbarkeit wechselt. Alles sollte aufgeboten werden, was literarisch möglich war. Der spielerische Wettbewerb, der die Einmaligkeit des *Metrum de vita S. Galli* ausmacht, läuft sowohl zwischen Notker und Hartmann als auch zwischen den beiden und erhabenen Vorbildern. Dabei haben sie an Kunst und Einfallsreichtum manches überboten, wohl alles bis dahin in der Vitenliteratur Dagewesene. *Invenias etiam disiecti membra poetarum!*

Zur Geschichte der Hersfelder Klosterschule im Mittelalter

Von

Tilman Struve

Unter den Bildungsstätten des hessischen Raums nahm die Hersfelder Klosterschule zweifellos einen bedeutenden Platz ein. Paul Lehmann¹⁾ bezeichnete Hersfeld zudem neben Fulda, Lorsch, Reichenau und St. Gallen als eine der bedeutendsten Bibliotheksstätten Deutschlands. Doch fand die Hersfelder Schule bislang nicht jene ihrer Bedeutung zukommende Beachtung²⁾. Dies liegt nicht zuletzt daran, daß von der Hersfelder Klosterschule wie von ihrer Bibliothek nur wenig an unmittelbaren Zeugnissen überliefert ist. Dennoch läßt sich unter Berücksichtigung aller erreichbaren Quellenzeugnisse, sowohl der Nachrichten über namhafte Vertreter und Förderer der Schule als auch der literarischen Produktion selbst, von der Hersfelder Schule ein umfassenderes und klareres Bild entwerfen, als dies bisher möglich war. Insbesondere vermag der enge Zusammenhang zwischen Klosterschule und Bibliothek, dessen Bedeutung für das mittelalterliche Bildungswesen erst jüngst Raymund Kottje³⁾ betonte, für Hersfeld neue Aufschlüsse zu geben.

²⁵) Notkers Prosa faßt die peregrinatio Columbans bis zum Aufenthalt in Bregenz zusammen. Danach wäre es denkbar, daß mit den *threnis elegiacis*, die am Schluß der Rede angekündigt werden, zunächst eine Totenklage auf Columban folgte. Doch spricht die Auslassung der weiteren peregrinatio Columbans in den Apennin dafür, daß hier der Weg des Gallus von Irland nach Alemannien im Gefolge Columbans noch einmal skizziert werden sollte und daß der Dialog als Abschluß des ersten Buchs zur Totenklage auf Gallus überleiten sollte.